

Lernen und Lehren auf 1084,64 Kilometer Datenautobahn

Zwei Semester Praxistheorie in der Studiengruppe: Wie geht das im Wege des eLearning? Der Honorarprofessor und Lehrbeauftragte Dr. Christian Büttner arbeitete am Hessischen Institut für Friedens- und Konfliktforschung, bis sein Berufsleben endete. Dann zog er mit seiner Frau nach Südfrankreich an den Atlantik. Kreuz & Quer fragt nach den Erfahrungen.

In den Reflexionen fällt zunächst der selbstkritische Blick auf. Linda Burkert: „Zu Beginn fand ich es schön, dass man sich die Zeit der Bearbeitung selbst einteilen kann. Jedoch wurde ich gegen Ende etwas "faul", so dass ich in Verzug geraten bin.“ Dass nicht der technische, sondern der menschliche Faktor eine wichtige Rolle spielt, betont Sarah Selle: „Toll fand ich, dass Herr Büttner innerhalb kürzester Zeit die Texte gelesen hat und Anmerkungen hinzugefügt hat, so konnte man per Internet kommunizieren und hat dabei gemerkt, wie der Text sich mit jedem Schritt etwas verbesserte.“ Trotz dieses Engagements fehlt Alina Bensen der persönliche Kontakt. „Für mich fehlen die direkten Konfrontationen in einem Plenum. Eine regelmäßige Veranstaltung, kombiniert mit eLearning würde einen Diskurs fördern und ermöglicht einen Einblick auf andere Sichtweisen.“ Anne-Kathrin Matz fand das eLearning gut. „Es ist eine tolle Variante, um am Studium in Darmstadt teilzunehmen, als ich zeitgleich in Graz studierte. So hatte ich den fachlichen Anschluss und den Kontakt zur Studiengruppe.“ Skeptische Töne finden sich in der Bilanz von Daniel Rottach: „Ich bin mir nicht sicher, ob jede/r für das eLearning und die Masse an Arbeit gemacht ist... Aber wer damit umgehen kann, ist klar im Vorteil.“ Und Claudia Lorenz-Blumöhr betont, dass eLearning nicht in das Studium der Sozialen Arbeit passt: „Wir sollen ja lernen, Beziehungen zu knüpfen und uns ausdrücken; den anderen verstehen, was er meint. Es war schwierig, mich mit jemanden auszutauschen, den ich nicht kenne und deshalb nicht einschätzen kann.“ Einen Vergleich kann Keery O’Keeffe ziehen, weil sie vor ca. vier Jahren einen eLearning Kurs an einer Universität gehabt hat. „Ich fand den Kurs an der EFH sinnvoller aufgebaut. Die Aufgaben waren klar und deutlich dargestellt. Der Professor hat mir in der Regel schnelle Rückmeldungen geschickt. Dies ist wichtig, um die Qualität des Kurses zu sichern.“

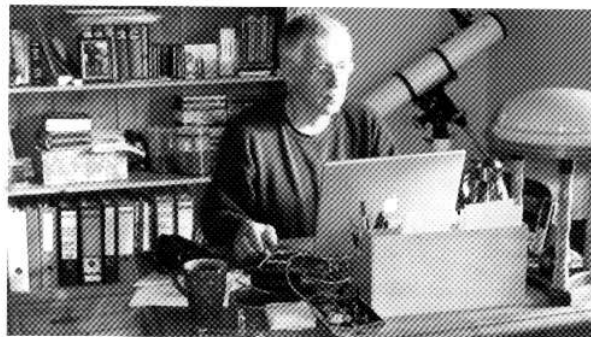
K&Q: Die Studierenden und Sie haben sich nur einmal am Anfang gesehen. Entsteht trotzdem ein Bild vom Anderen beim Mailaustausch?

Selbstverständlich, es ist nicht nur die Art, wie eine Mail formuliert wurde, welche Themen angesprochen wurden, sondern es ist auch die Häufigkeit und der Zeitpunkt der Kontakte, die

ein Bild über den Lernpartner entstehen lassen. Natürlich entsteht so ein anderes Bild als eines, das sich im persönlichen Kontakt entwickelt.

K&Q: Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Zeitmanagement gemacht?

Wie in vielen Gruppen zu beobachten gibt es Studierende, die zielstrebig arbeiten, während andere bis zum letzten Zeitpunkt warten. Mein Eindruck aber ist, dass es den meisten Gruppenmitgliedern gut getan hat, über eine längere Zeitspanne selbstverantwortlich zu studieren.



eLearning aus Südfrankreich: Prof. Dr. Christian Büttner

K&Q: Wie ist in der Summe die Qualität dessen zu bewerten, was abgegeben wurde?

Dadurch, dass ein sehr dichter Kontakt bestand, konnte ich sehr eng zu den höchst individuellen Arbeitsstilen und -ergebnissen Rückmeldungen geben. Das habe ich als deutlich intensiver empfunden als bei traditionellen Lehrveranstaltungen. Ich bin mit der Qualität der Leistungen insgesamt sehr zufrieden – auch wenn sie selbstverständlich sehr unterschiedlich sind.

K&Q: Sie haben lange Lehr-Erfahrung. Hat eLearning neue Lehrerfahrungen offenbart?

Die Vorbereitung zum eLearning hat mehr Zeit gekostet als die Vorbereitung einer traditionellen Lehrveranstaltung. Es musste am Anfang alles im Detail fertig und vorgeplant sein, die Texte mussten alle zur Verfügung stehen und die Kommunikationsplattform dynamisch vorbereitet werden, damit nachträgliche Ergänzungen ohne Brüche eingefügt werden konnten. Sonst war mein Konzept immer sehr viel offener als beim eLearning, d.h. ich habe oft "on the fly" angepasst.